

# Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien

Im Jahre 1990 ist die Zahl der von der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien (KFA) betreuten Personen wieder leicht angestiegen. Im einzelnen erhöhte sich die Zahl der aktiven Beamten im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 120 auf 44.443, die Zahl der Bezieher von Ruhe- und Versorgungsgenüssen stieg um 98 auf 22.064. Die Zahl der anspruchsberechtigten Angehörigen stieg um 326 und betrug damit im Jahresdurchschnitt 40.263. Die Gesamtzahl der geschützten Personen war mit 106.770 um 544 höher als im Vorjahr.

Die finanzielle Situation der Anstalt entwickelte sich positiv. Das Jahr 1990 wurde mit einem Mehrertrag von 44,2 Millionen Schilling abgeschlossen, der zur teilweisen Abdeckung der aufgelaufenen Verluste der Jahre 1988 und 1989 verwendet wurde. Der Mehrertrag resultierte einerseits aus gegenüber dem Vorjahr nahezu gleichgebliebenen Aufwandssteigerungen von 6,1 Prozent (1989 6,4 Prozent), während hingegen bei den Beitragseinnahmen durch eine per 1. Jänner 1990 erfolgte Erhöhung des Beitragssatzes um je 0,25 Prozent eine Steigerung von 16,7 Prozent gegenüber 1989 zu verzeichnen war.

Für Leistungen an Anstaltsmitglieder und deren Angehörige wurden 1.101,7 Millionen Schilling aufgewendet, das sind um 63,7 Millionen Schilling oder 6,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Von den Gesamtaufwendungen in der Höhe von 1,189 Millionen Schilling wurden 93 Prozent für Leistungen ausgegeben. Die Kostenentwicklung der einzelnen Leistungssparten zeigte folgendes Bild: Die Ausgaben für ärztliche Hilfe stiegen gegenüber dem Jahr 1989 um 6,7 Prozent und für Zahnbehandlung und Zahnersatz um 3,9 Prozent. Die Anstaltspflege stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Prozent, die erweiterte Heilfürsorge um 3,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Eine ebenfalls steigende Tendenz weisen die Kosten für Heilmittel auf, nämlich 6,3 Prozent gegenüber 5,7 Prozent im Jahre 1989. Die Kosten für die Gesundenuntersuchungen haben sich um 0,8 Prozent erhöht. Die Anzahl der Untersuchungen hat sich 1990 um 9,6 Prozent vermindert.

Durch die Umbautätigkeit verminderte sich im Sanatorium Hera die Zahl der Pflgetage gegenüber dem Vorjahr um 3.244 auf 35.199. Die Gesamtzahl der Untersuchungen und Behandlungen in den Ambulatorien der verschiedenen Fachrichtungen war mit 529.476 um 16.144 höher als im Vorjahr. Hievon entfielen 212.266 auf die Zahnambulatorien und 317.210 auf die sonstigen Fachambulatorien.

Im Kurheim Habsburgerhof und Erholungsheim Raxblick waren gegenüber 1989 insgesamt 38.168 (1989 36.624) Verpflegstage zu verzeichnen; davon entfielen auf den Habsburgerhof 14.613 (1989 14.008) und das Heim Raxblick 23.555 (1989 22.616). Außerdem wurden im Rahmen der erweiterten Heilfürsorge 1.429 Personen Zuschüsse für Erholungsheimaufenthalte im Gesamtausmaß von 27.328 Tagen gewährt.

2.145 Fällen mit 48.367 Verpflegstagen, bei denen die Unterbringung in Vertragseinrichtungen der KFA erfolgte, standen 176 Fälle gegenüber, bei denen Zuschüsse für 3.539 Verpflegstage gewährt wurden.

1990 konnte die umgebaute Bettenstation im 4. Stock des Sanatoriums Hera ihrer Bestimmung übergeben werden.

In den verschiedenen Kurorten standen für die Unterbringung und Betreuung der von der KFA entsandten Patienten wieder die bereits in den Vorjahren bewährten Vertragseinrichtungen zur Verfügung. Die beiden eigenen Einrichtungen (Erholungsheim Raxblick und Kurheim Habsburgerhof) werden von den Patienten weiterhin besonders positiv beurteilt.